

Pädagogische Briefe aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 28

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zweifeln, treten die neuen Statuten am 1. Januar 1915 in Kraft. Im frohen Bewußtsein, einer guten Sache seine schwache Kraft geliehen zu haben, zieht sich der Interimsaktuar vom grünen Tisch wieder zurück in die sich stets mehrenden Reihen der Mitglieder „unserer Krankenkasse“.

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Zürich. Schweiz. sozialdemokratischer Lehrerbund. Der Basler „Vorwärts“ meldet: „In Zürich, Bern, La Chaux-de-Fonds und andern Schweiz. Orten haben sich im letzten Jahre sozialdemokratische Lehrervereinigungen gebildet. Die stärkste dieser Organisationen ist die von Zürich mit über 70 Mitgliedern. Dieser Tage hat in Bern eine Besprechung stattgefunden, und es wurde der Grundstein zu einer Vereinigung aller sozialdemokratischen Lehrer der Schweiz gelegt. Die endgültige Gründung steht bevor. Diese Vereinigung soll einmal die in andern großen Städten bestehenden sozialdemokratischen Lehrerverbände umfassen und dann den vereinzelt Parteilosen auf dem Lande und in reaktionären (!) Gegenden, die oft als sozialdemokratische Lehrer keinen leichten Stand haben, einen Rückhalt geben. Auch soll eine Zeitung gegründet werden.“

— Hauswirtschaftliche Schulen für Landwirtsstöchter. Im zürcherischen Kantonsrat haben die beiden Landwirtschaftslehrer Dr. Hofmann und E. Hägi folgende Motion eingereicht: „Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage der Errichtung hauswirtschaftlicher Schulen zur Vermittlung eines namentlich auch die Ausbildung von Landwirtsstöchern berücksichtigenden Unterrichts zu prüfen und dem Kantonsrat Bericht und Antrag einzubringen.“ Die Motion ist von 50 Mitgliedern des Rates unterschrieben.

2. Bern. * Landesausstellung, Abt. Kath. Kirchenwesen. Gegenüber unrichtigen Auffassungen mancher Besucher macht das Komitee der Abteilung für kathol. Kirchenwesen darauf aufmerksam, daß diese Abteilung (im Pfarrhause, Rechte Hälfte) zunächst nicht die kirchliche Kunst als solche darzustellen hat. Für letztere ist die Kirche, der Friedhof und die dazugehörigen Räume bestimmt. Das Komitee für Kirchenwesen muß Verdienste wie Verantwortung hiesfür ablehnen. Unsere Abteilung soll einen Einblick gewähren in die Mannigfaltigkeit und Fruchtbarkeit katholisch-kirchlichen Lebens der Gegenwart, soweit die Eigenart des Gegenstandes eine Schauausstellung gestattet. Daher nehmen Literatur und Statistik einen breiten Raum ein; wir

sehen hier auch die erste, ziemlich vollständige Zusammenstellung sämtlicher Publikationen des schweiz. Klerus in der jüngsten Zeit. Wenn Kelche und Paramente ausgestellt wurden, so war dafür in erster Linie nicht der künstlerische oder historische Standpunkt maßgebend, es sollten einfach die Formen zur Darstellung gelangen, in denen sich der kathol. Kultus bewegt; die Paramente sind zugleich zum größten Teil Klosterarbeiten. Die Gemälde wurden mit Rücksicht auf den Inhalt gewählt, als kirchliches Genre, die Andachtsbilder von P. Rudolf Blättler O. S. B. und der Schweizer in Veuron als Werke von Künstlern im Ordenskleide. Natürlich sollen alle diese Objekte möglichst auch ästhetischen Anforderungen entsprechen, der Tresor enthält einige sehr wertvolle Stücke, unter den älteren katholischen Malern sind die drei bedeutendsten auf diesem Gebiete, Deschwanden, Fellmann und Ritz vertreten, und die Sammlung kirchlicher Kleinkunst scheidet sich deutlich von der modernen Fabrikation. In der kirchl. Liebestätigkeit blieb das Technische ausgeschaltet, ebenso in den Missionen das Ethnographische. Wie sich Jedermann aus dem Inhaltsverzeichnis im Ausstellungskatalog D Seite 113 (man vergleiche auch den grundsäzhl. Artikel) überzeugen kann, ist die Sammlung speziell in statist. Beziehung ziemlich reichhaltig. Dieselbe ist die erste in dieser Art und unterscheidet sich von den kirchl. Ausstellungen, wie sie bei Anlaß der Katholikentage in Freiburg, Zug und St. Gallen stattgefunden haben.

3. Uri. Hohe Ehrung eines Benediktinerpaters. Aus französischen Blättern vernimmt man, daß die weltberühmte Pariser Universität Sorbonne dem Benediktinerpater Kolumban Juret vom Kollegium in Altdorf den ersten Volney-Preis für Sprachwissenschaft im Betrage von 5000 Fr. zuerkannt hat. — Die unwissenden Mönche!

4. St. Gallen. ☉ Einen imponierenden, vorbildlichen Beschluß gefaßt hat die städtische Bezirkskonferenz an ihrer Tagung vom 1. Juli a. c., indem sie die Schulbehörde ersucht, beim Stadtrat dahin zu wirken, daß in kürzester Frist für die schulpflichtige Jugend der Volksschule das strikte Verbot des Kinobesuches ausgesprochen werde. Wäre es nicht angezeigt, daß sich auch unser kantonale Lehrerverein gelegentlich mit dieser auch andernorts im Kanton aktuell gewordenen Frage befaßt?

— * Ein tragisches Ende genommen hat hier im Zustande geistiger Umnachtung Fräul. Arbeitslehrerin Hermina Kessler, indem sie während der Schulzeit aus dem im dritten Stock gelegenen Schulzimmer zum Fenster hinausstürzte. Die Verunglückte ward geschätzt als eine sehr gewissenhafte Lehrkraft.